



Früher zeigte das Kino Central in zwei Kinosälen Filme. 2011 kündete der Betreiber dann seinen Rückzug an. Seither vermissen die Ustermer Jugendlichen ein Kino in Uster.

Archivbild

## Schwererer Stand für neues Kino

**USTER** Die Ustermer Jugendlichen wünschen sich ein Kino. Eines, das die neusten Premieren, Actionfilme und Komödien zeigt. Auf dem Zeughausareal plant die Stadt zwar ein Kino. Ob dort je Blockbuster gezeigt werden, ist aber fraglich.

Früher war alles besser. Zumindest in Bezug auf das cineastische Angebot in Uster. Bis vor wenigen Jahren musste man nämlich nicht nach Wetzikon, Dietlikon oder Zürich fahren, um die neusten Hollywood-Streifen zu sehen. Central-Betreiber Hans Brönnimann zeigte an der Brauereistrasse Premiere um Premiere. 2011 dann kündete Brönnimann seinen Rückzug an – und die Blockbuster wichen Arthouse-Filmen, als der Verein Qtopia den Raum Anfang 2012 übernahm. Dieser hatte sich mit seinem Kulturkino am vorherigen Standort an der Bräschlergasse etabliert, und auch am neuen Standort fand das Konzept, ausgewählte Filme von Sonntag bis Dienstag zu zeigen, Anklang.

Eine Gruppe von Ustermern kann sich mit der Änderung nur schwer anfreunden: die Jugendlichen. Sie wollen ein «normales» Kino. Eines mit Grossleinwand, Popcorn und natürlich

den neusten Streifen. Diesen Wunsch äusserten die Sekundarschüler kürzlich in einer Umfrage (wir berichteten). Auch in einer städtischen Befragung sei dies klar hervorgetreten, sagt Jugendbeauftragter Andreas Wyss. «Wir sind uns bewusst, dass dieser Wunsch besteht. Die Umsetzung ist aber nicht ganz einfach.» Die Idee, Jugendliche in den Kino-Prozess mit einzubinden, indem sie etwa im Qtopia ein eigenes Programm entwickelten, sei vor knapp drei Jahren aufgrund mangelnden Interesses gescheitert. «Das Engagement war den Jugendlichen zu intensiv und auch zu langfristig», so Wyss.

Es besteht jedoch noch Hoffnung. Auf dem Zeughausareal, dessen Gestaltungsplan Anfang Juni von der Bevölkerung gutgeheissen wurde, soll ein Kulturzentrum mit Kino entstehen. Die Stadt plant derzeit mit den verschiedenen Interessengruppen wie dem Verein Qtopia Gespräche

«Wir sind uns bewusst, dass bei den Jugendlichen der Wunsch nach einem Kino besteht.»

Andreas Wyss,  
Jugendbeauftragter Stadt Uster

über die Nutzung des Areals. Auch die Anliegen von Jugendlichen sollen in die Planung einfließen. In welchem Rahmen und inwiefern ihr Wunsch nach einem Kino berücksichtigt werde, könne man noch nicht sagen, da die Planung noch nicht so weit sei, sagt Andreas Wyss.

### Immer weniger Zuschauer

Ziemlich sicher ist, dass der Verein Qtopia mit seinem Kino auf das Areal ziehen kann. Denn der Mietvertrag, den die Stadt mit dem Besitzer des Centrals hat, läuft nur noch bis 2021. Dass Uster wieder ein kommerzielles Kino haben wird, erachtet Qtopia-Mitglied Frank von Niederhäusern als eher unwahrscheinlich. Der «Ur-Ustermer», wie er sich selber bezeichnet, hat miterlebt, wie Hans Brönnimann die Lust an seinem Kino verlor, als immer weniger Leute zu den Vorstellungen kamen – vor allem auch Junge. «Er gab sich wahnsinnig Mühe, es den Jungen recht zu machen. Lange Zeit hatte er auch genug Publikum. Aber als das Pathé 2004 in Dietlikon er-

«Ich glaube nicht, dass je wieder ein konventioneller Anbieter den Weg nach Uster findet.»

Frank von Niederhäusern,  
Qtopia-Mitglied

öffnete, wurde ihm die Konkurrenz zu gross.»

Die Vorstellungen im Qtopia seien meist gut besucht, sagt von Niederhäusern. Im Durchschnitt kommen jedoch nur 35 Zuschauer – Platz hätte es für 104 Personen. «Die Auslastung ist sehr unterschiedlich, immer wieder sind wir auch ausgebucht.»

Der Qtopia-Kinobetrieb ist nur möglich, weil die Vereinsmitglieder ehrenamtlich arbeiten. «Mit den Einnahmen von den Kinobesuchen und der Bar decken wir den Mietpreis von zirka 30 000 Franken pro Jahr.» Manchmal würden sie zwar auch Gewinn erwirtschaften, aber dieser werde stets in den Betrieb investiert.

Von Niederhäusern glaubt nicht, dass je wieder ein konventioneller Anbieter den Weg nach Uster findet. «Der Markt wäre eigentlich gross genug. Aber Uster funktioniert mit seiner Nähe zu Zürich anders als Wetzikon. Dazu kommt, dass viele Junge ihre Filme heute im Internet streamen.»

Eva Künzle